

München, 6. März 2015

Sehr geehrter Herr Mustermann,

in Syrien hat der "Islamische Staat" Ende Februar 2015 Dutzende von christlichen Dörfern entlang dem Fluss Chabur überfallen, Tausende von Einwohnern in die Flucht geschlagen und Hunderte von Menschen entführt. Die Häuser der Vertriebenen wurden geplündert, ihre Kirchen geschändet. Quälend langsam dringt es ins Bewußtsein der freien Welt, dass es in Syrien bis vor kurzem ein Jahrtausende altes christliches Erbe gegeben hat, welches nun unwiederbringlich zerstört wird. An seine Stelle tritt ein islamisches Kalifat, das sich exakt an Tradition und Wort des Gründers dieser Religion orientiert.

Niemand könnte die vor der Auslöschung stehende Christenheit Syriens davon überzeugen, der Islam sei eine Religion des Friedens und der "Islamische Staat" habe dies lediglich mißverstanden. Dasselbe gilt für die 400 sudanesischen Sklaven, die letzten Monat nach oft jahrzehntelanger Qual befreit werden konnten. Es gilt auch für die Familien der christlichen Schülerinnen in Nigeria, die sich noch immer in der Gewalt der "Boko Haram" Terroristen befinden. Es gilt für die Angehörigen der 21 in Libyen enthaupteten christlichen Gastarbeiter aus Ägypten ebenso wie für die Kinder und den Ehemann der Christin Asia Bibi in Pakistan, die seit sechs Jahren unschuldig in der Todeszelle sitzt.

Die Geschwindigkeit seines Erfolgs dürfte den "Islamischen Staat" selber überrascht haben. Selbstbewusst kündigt er bereits die Eroberung Roms an. Wer weiterhin Politiker wählt, deren Kurzsichtigkeit ein Schlag ins Gesicht der Opfer ist, wer Kirchenführer ernst nimmt, die den Koran als prophetisches Wort Gottes deuten und wer unkritisch Medien konsumiert, die jeden Zusammenhang zwischen Gewalt und Mohammeds Religion leugnen, fördert den Siegeszug des "Islamischen Staats". Dieser hat, von den meisten unbemerkt, in Europa längst begonnen.

Mit freundlichen Grüßen
CSI-Deutschland gemeinnützige GmbH

Gunnar Wiebalck
Geschäftsführer